

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

305 (6.7.1909) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Städt. und Sammlungs-Ede  
nächst Kaiserstr. a. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postschalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
8 seitige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Beilage 25 Pfg.,  
die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Ebergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog  
(Herrmann).  
Berantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: H. Frhr.  
o. Sedendorf, für Chronik  
u. Residenz: E. Stolz, für den  
Angelegenheit d. Rinderspacher  
sämtlich in Karlsruhe.  
Auflage:  
35 000 Expl.  
gedruckt auf 8 Zwilling-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
22 000  
Abonnenten.

Nr. 305.

Karlsruhe, Dienstag den 6. Juli 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

## Die russischen Wehrverhältnisse.

Der derzeitige überraschend schnelle und energische Vormarsch Russlands in Persien, der von mehr als einer Seite mit spekulativen Augen angesehen wird und bei dauernder Okkupation Persiens durch Russland erst diplomatische Bemühungen als nicht ausgeschloffen erscheinen läßt, lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die russischen Wehrverhältnisse. Dieselben sind vorderhand durchaus nicht glänzend. In den Duma-Verhandlungen vom April d. J. wurde die Zeit, die Russland augenblicklich durchlebe, als Tage der nationalen Trauer bezeichnet und von den maßgebenden Persönlichkeiten die Anspannung aller Kräfte gefordert, um endlich die Folgen des Krieges und der Revolution zu überwinden. Die militärische Unfertigkeit zwingt Russland zur Nachgiebigkeit in allen auswärtigen Fragen. Sie ist auch jetzt nicht behoben. Die Sanierung und Weiterentwicklung des Heeres hat trotz der zunehmenden Konsolidierung der inneren Verhältnisse kein rascheres Tempo angenommen und hält sich auch heute noch in sehr bescheidenen Grenzen. Reibungen zwischen den obersten Behörden und Stellen, mangelnde Einigkeit der Anschauungen über die notwendigsten Reformen und finanzielle Not üben noch immer ihren hemmenden Einfluß aus. In materieller Beziehung, so hob kürzlich der Führer der oktobristischen Partei in der Duma hervor, seien zwar einige Verbesserungen im Heerwesen eingetreten, doch sei auf allen denjenigen Gebieten, welche der Einwirkung der Duma entzogen seien, von einem geistigen Aufschwung nichts zu merken.

Die scharfe Kritik ist vom Kriegsministerium nicht zurückgewiesen worden, man hatte dort die Fehler des Heeresorganismus nicht minder erkannt und mit der Verbesserung desselben schon seit geraumer Zeit bei der geistigen und materiellen Hebung des Offizierkorps und der Unteroffiziere eingeseht. Der Kriegsminister stellte weitere Reformen in Aussicht, hob aber hervor, daß ideale Zustände erst allmählich zu erreichen seien. Die Annahme und Ausbildung der Offiziersaspiranten ist nun vollständig nach dem Vorbilde der deutschen Armee geregelt worden. Für die Vervollkommnung der militärischen Kenntnisse aller Offiziere ist durch Anordnung von Vorträgen, Lösung taktischer und strategischer Aufgaben, Kriegsspiel, Übungsreisen u. a. m. gesorgt, Maßregeln zur Entwicklung der Selbstständigkeit und Initiative der verschiedenen Offiziergrade sind getroffen, den Vorgesetzten ist es unterzogen worden, in die den Untergebenen in Grenzen ihrer Stellung zustehende Selbstständigkeit beim Dienstbetrieb einzugreifen, die Beförderung ist dem Protektionswesen im wesentlichen entzogen und auf die Basis der Leistungsfähigkeit gestellt worden. Die Verjüngung des Offizierkorps ist nach Erhöhung der Pensionsbezüge eingeleitet. Die Geldgehälter der Offiziere bis zum Kommandeur eines nicht selbständigen Bataillons aufwärts sind sehr erheblich aufgebessert worden. Im ganzen wurden dafür 30 Millionen Rubel in Ansatz gebracht. Die Maßregel diente zugleich dem Zweck, den Offizierberuf begehrter zu machen. Denn bei der Infanterie fehlen zurzeit rund 3000 Leutnants am Etat und bei den übrigen Waffen 10 bis 14 v. H. des Sollbestandes.

Die effektive Friedensstärke des russischen Heeres betrug Anfang d. J. etwa 1 217 000 Mann, an Rekruten sind für 1909 genehmigt 456 635 Mann. Die dreijährige Dienstzeit ist bei den Fußtruppen und der fahrenden Artillerie, die vierjährige bei den übrigen Waffengattungen vollständig durchgeführt worden. Die Gefestigungsergebnisse weisen aber von Jahr zu Jahr schlechtere Ergebnisse auf, da die physische Beschaffenheit des Rekrutenmaterials infolge zunehmender Verarmung und vermehrten Alkoholgenusses sich mindert. Die genehmigte Rekrutenzahl wird daher wie in den Vorjahren auch 1909 schwerlich aufgebracht werden. Das Manko betrug bis zu 23 000 Mann.

Der Truppenausbildung ist in den letzten Jahren viel Beachtung geschenkt worden, das Ergebnis blieb aber hinter den Bemühungen zurück, weil es an den nötigen Vorschriften zur einheitlichen Behandlung der Ausbildung fehlte. Die bis jetzt erschienenen Vorschriften, wie das Infanterie-Erziehungsreglement, die Feldbefestigungs-Vorschrift

u. a. m. sind nur Bruchstücke, denen wichtige Teile fehlen. Bemerkenswert ist, daß die ehemals ganz brachliegende Winterausbildung jetzt allgemein aufgenommen worden ist. Auch größere Manöver fanden in einzelnen Militärbezirken (Petersburg, Warschau und Wilna) statt, deren Durchführung schon auf einem beachtenswerten operativen Niveau stand. Die Disziplin der Armee beginnt sich wieder zu festigen, die Besserung der Gehörnisse der Unteroffiziere und Mannschaften an Geld, Bekleidung und Unterbringung hat gute Früchte getragen, Reutereien sind seit Jahresfrist aus dem Seere verschwunden. Es ist auch manches getan worden, um die Dienstfreudigkeit im Heere zu heben. Aber die guten Absichten werden noch oft durch die Gleichgültigkeit und Beschränktheit der ausführenden Behörden zu Fall gebracht. Die Dumaerhandlungen über die Heeresentwaffnung beispielsweise brachten darüber erschreckende Mitteilungen. Die Revision durch einen Duma-Kommissar stellte fest, daß den Beamten der Intendantur bei den verschiedenen Lieferungen 10 bis 12 v. H. des Wertes der Waren als Provision für die Abnahme gezahlt worden sind, so daß der Oktoberführer Gutshof seine Rede mit den Worten schloß: „Es ist wirklich Zeit, daß der Mißwirtschaft in der Intendantur ein Ende bereitet werde, man muß vom Kriegsminister in dieser Hinsicht einen eisernen Willen erwarten.“

## Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

— Berlin, 5. Juli. In der fortgesetzten 2. Lesung des Gesetzes über das Erbrecht des Staates bemerkt Abg. Gröber (Ztr.): Es handelt sich bei der Vorlage um einen hochbedeutenden Eingriff in die Privatrechte und nicht um eine ergebliche Steuer. Wir sind gegen die Vorlage.

Abg. Althaus (fr. Wp.): Zur Schaffung neuer Einnahmequellen scheint uns die Vorlage zweckmäßig. Die Vorlage greift auf alte deutsche Quellen zurück.

Abg. v. Dergen (Rp.): Gegen den vorliegenden Entwurf haben wir schwere Bedenken und werden gegen ihn stimmen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Es sollen überhaupt die breiten Massen mit indirekten Steuern aufs empfindlichste getroffen werden, während die Besitzenden auch durch diese Vorlage auf des sorgfältigste gespart werden sollen.

Abg. Raab (Wirtsch. Wg.): spricht sich gegen die Vorlage aus.

Abg. Frhr. v. Rithofen (kons.): Wir lehnen die Vorlage ab und bitten angesichts der Wichtigkeit der Vorlage heute die namentliche Abstimmung auszusprechen bis zu einer besseren Befehung des Hauses.

Abg. Gothein (fr. Wg.) widerspricht diesem Vorschlage. Man könne nicht auf einige Herren der Rechten Rücksicht nehmen, die irgendwo der Jagd obliegen.

Nachdem die Abgeordneten Bassermann (natl.) und Singer (Soz.) sich gegen eine weitere Erörterung der namentlichen Abstimmung ausgesprochen hatten, zog der Abgeordnete Frhr. von Rithofen seinen Antrag zurück.

Es folgt die namentliche Abstimmung. Dabei wird der grundlegende § 1 über das Erbrecht des Staates mit 191 gegen 136 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt, ebenso der Rest des Gesetzes, die Einleitung und die Ueberschrift. Somit kann, da von dem Gesetz nichts übrig geblieben ist, eine dritte Lesung nicht stattfinden.

Es folgt die zweite Lesung der Weinsteuern. Die Kommission beantragt Ablehnung des Regierungsentwurfs und eine Abänderung des Schaumweinsteuergesetzes.

Abg. Graf Kanitz (kons.) begründete ein Ersatzgesetz, wonach für Wein und Traubenmost im Wert von mehr als 40 M. für das Hektoliter eine Weinsteuern von 7 1/2 % für das Liter und außerdem für Wein in Flaschen nach ein Zuschlag erhoben werden soll. Die Weinsteuern sei eine Besteuerung.

Staatssekretär Sadow: Auch die verbündeten Regierungen seien der Ansicht, daß man an dem Flaschenwein, dem Getränk der besser

Situieren, nicht vorbeigehen könne, wenn man Branntwein und Bier zur Steuer heranziehe. Redner empfahl sodann die Regierungsvorlage und sprach sich gegen den Antrag Kanitz aus.

Abg. Weber (natl.) erklärt sich gegen beide Vorschläge. Abg. Kanitz (kons.) beantragt im Falle der Ablehnung seines Antrags die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Abg. Gröber (Ztr.) erklärt sich gegen eine Weinsteuern. Abg. Schumann (Soz.) lehnt jede Weinsteuern ab. Abg. Schulz (Rp.) befürwortet den Antrag Kanitz.

Abg. Blantenhorn (natl.): Wenn in dem Antrag Kanitz gesagt wird, daß Wein unter 40 Mark pro Hektoliter freibleiben soll, so kommt diese Bestimmung zu spät. Wo sind die Zeiten, in denen es diese Weinpreise gab?

Abg. Dr. David (Soz.): Die Notlage der kleinen Winzerstände ist von keiner Seite bestritten worden. Trotzdem kommen die Konservativen mit diesem Steuervorschlag, der tatsächlich für viele Tausende von kleinen Weinbauern den Nagel zum Garze ihrer wirtschaftlichen Existenz bedeute.

Abg. Koejide (W. d. Wd.): Er werde mit einigen seiner Freunde im Interesse des Winzerstandes gegen die Weinsteuern stimmen.

Der Antrag Kanitz wird in seinem ersten Paragraphen abgelehnt und der Rest zurückgezogen. Ebenso wird die Regierungsvorlage vollständig abgelehnt.

Sodann wird über die Schaumweinsteuer debattiert. Die Kommission schlägt vor, die Steuer für die Flasche im Verkaufspreis von 2 Mark auf 75 Pfg., für mehr als 2 Mark auf 1 Mark, für 5–7 Mark auf 2 Mark und für mehr als 7 Mark auf 3 Mark zu bemessen. Der Eingangszoll für Schaumwein soll 150 Mark pro Doppelzentner betragen.

Abg. Emmei (Soz.): Wir sind Gegner der indirekten Steuern, somit auch dieser Steuer.

Abg. Erzberger (Ztr.): Die Kommissionsfassung ist einstimmig angenommen worden. Ich weiß nicht, welche Gründe die Sozialdemokratie veranlaßt hat, ihre Ansicht zu ändern.

Abg. Dr. Müller-Meintingen (fr. Wp.): Nicht nur die elässige Baumwollindustrie, sondern auch zahlreiche deutsche Industrien, sowie die bayerische Brauindustrie hegen für ihr Gewerbe ähnliche Befürchtungen.

Nach kurzer Bemerkung des Abg. Erzberger, der hofft, daß sich vielleicht bis zur dritten Lesung eine Ermäßigung erzielen ließe, wird die Debatte geschlossen.

Die Abstimmung ist auf Antrag v. Normann und Pauli-Potsdam eine namentliche. Es stimmen dafür 200, dagegen 125, bei 3 Enthaltungen. Die Schaumweinsteuer ist somit angenommen.

Der Vorschlag des Präsidenten Stolberg, die nächste Sitzung für Dienstag 11 Uhr mit der Tagesordnung: Gesetz zur Verhinderung der gollwirdigen Verwendung der Gerste und sodann Fortsetzung der Beratung der Steuervorlagen festzusetzen, wird nach lebhafter Geschäftsordnungsdebatte angenommen.

## Zentralauschuß der Freisinnigen Volkspartei.

— Berlin, 5. Juli. Der Zentralauschuß der Freisinnigen Volkspartei ist, wie schon kurz berichtet, am Samstag abend im Reichstag zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Zentralauschuß besteht aus den parlamentarischen Vertretern, den Mitgliedern des Geschäftsführenden Ausschusses und je zwei Delegierten der Provinzial- und Bezirksverbände der Partei.

Der Beginn der Verhandlungen, der für 6 Uhr in Aussicht genommen war, erfuhr eine Verzögerung durch die lange Dauer der Reichstags-Sitzung, die infolge der zahlreichen namentlichen Abstimmungen die Reichstagsmitglieder im Sitzungssaal zurückhielt. Die Sitzung des Zentralauschusses war sehr zahlreich besucht von 33

## Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraak.

(85. Fortsetzung.)

Wachstum verboten.

„Wir werden morgen gutes Wetter haben,“ sagte Joseph, als wir aus dem Schnee heraus waren und das erreichten, was Joseph la terre grasse nannte und sich unter den Füßen schlüpfend wie Fett anfühlte. „Sehen Sie nur, Monsieur, ein Wurm! Er kommt aus seinem Loch hervor, und die Erde haftet an ihm, während er umherwandert. Wenn er rein wäre, würde es ein Vorzeichen sein, daß es noch einen schlechten Tag gäbe.“

„Nun, jedenfalls gehen wir ja nun auch wieder zum Sommer hinunter, und zu dem jungen Monsieur und zu Innocentina. Aber vielleicht sind Sie ganz froh, ihre scharfe Zunge einmal los zu sein?“

Joseph zuckte die Achsel. „Ich bin schon ganz an sie gewöhnt, Monsieur,“ sagte er, und ich wandte mein Gesicht ab, um ein Lächeln zu verbergen. Ich wußte, daß das Mädchen ihm fehlte, und noch besser wußte ich, wie sehr mir mein kleiner Wandergefährte fehlte. Es verlohnte sich kaum, die hübschen Eindrücke einzufangen und zu zählen, wenn er nicht da war, um sie in einen Käfig zu tun, wenn mir sein lebhafter Geist nicht half, die Gedanken, die der meinige nur in schwarz und weiß flitzerte, mit Farben zu versehen, dann war es besser, die Leinwand leer zu lassen.

Wir hatten gestern abend entschieden, daß es unvernünftig sein würde, über den Dent de Nivolet zu gehen, da derselbe noch höher war, als der Mont Revard, und wir deshalb Gefahr gelassen wären, wieder unter die Nachthaube von Schnee zu geraten. Wir ließen daher den leidigeren und kleineren Berg

hinab, aber dieser war recht interessant wegen der seltsamen Landschaftsbilder, die er bot, sowie auch besonders wegen der Gebäude, an denen man vorüberkam, sobald man sich den niedrigen Regionen näherte.

Die Häuser waren nicht mehr echt französisch, sondern nachgeahmt schweizerisch. Die schweren, tief herabhängenden Dächer bestanden aus Stroh und waren von ungeheurer Dide; die Mauern, mit ihren rohgeschliffenen, leichten Balkons, aus grauem Stein. Die Bauern lächelten uns nicht mehr gutmütig und neugierig an, sondern machten mürrische Gesichter, obwohl sie alle Fragen höflich beantworteten.

Wir frühstückten in einem sonderbaren Gasthof in einem gastigen Orte, der beziehungsweise Les Deserts genannt wurde und bei welchem die nach Chambéry führende Landstraße anfing. Ein mit rauhen Steinfliesen belegtes Zimmer diente als Küche, Kinderstube und Familienwohzimmer. Es wimmelte von Kindern und am Herd waren zwei von Macbeths Hegen beschäftigt, die unzertrennlich von ihren Kesseln zu sein schienen. Ich hielt sie für rivalisierende Schwiegermütter, und Innocentina hätte einige auserlesene neue Ausdrücke von ihnen lernen können, die man sowohl auf Esel wie auf Kezer anwenden konnte. Aber sie brachten mir einen Hampen vorzüglichen heißen Kaffees, als ich mich auf Gift gefaßt gemacht hatte; sie brachten mir ein paar Spiegeleier mit knusperigen braunen Spigenborden und dazu holten sie für mich von einem Wandbrett im Kinderzimmer das neueste von hundert harten Schwarzbrod-Laiben herab.

Ich faßte mir ein Herz und fragte eine vollkommen gebrochene Schwiegermutter der Herrenkessel-Damen, ob ein sehr junger Herr mit zwei Eseln und einer Treiberin heute morgen in der „unberge“ singeleht wäre.

Die geknickte junge Frau schüttelte den Kopf. „Aber nein! Die einzigen Gäste wären der Briefbote und zwei Soldaten gewesen. Es sei jedoch möglich, daß der Herr vorübergekommen sei. Sie und ihre Eltern hätten zu tun, um sich um das, was draußen vorging, zu kümmern. Ich fühle mich sehr verlassen.“

Um drei Uhr kam Chambéry in Sicht; während wir auf der gewundenen Straße vom Gebirge herabstiegen, tauchte es tief unter uns empor und erinnerte von unserem Gesichtspunkt aus ein wenig an ein abgeschwächtes Kosta. Es lag behaglich in einer sonnendurchglänzten, weiten Ebene, und zur Linken in weiter Ferne öffnete sich ein blaues, dunstiges Tal, das nach Modane führte, und zum Mont Cenis. Als wir unten ankamen, erblickten wir einige uralte Châteaux und befestigte Bauernhöfe, die auch an Kosta erinnerten, und da wir uns nun wieder in Gegenden befanden, wo Joseph Beschaid wußte, so erfuhr ich sehr bald, daß jene kleine Villa dort drüben das berühmte „Les Charmettes“ sei, wo Rousseau und Madame Warena zusammen haushielten. Wieder und immer wieder meinte ich, daß wir nun gleich in Chambéry sein müßten; ich malte mir schon aus, wie der Knabe und ich unsere Eindrücke und Gedanken austauschen würden. Aber der Ort schien jedesmal vor unseren Augen zurückzuweichen, wie eine Fata Morgana, die immer wieder auftaucht und verschwindet. Und das geschah nicht einmal, sondern mehrmals hintereinander.

Doch endlich, nach einer langweiligen Wanderung auf eintöniger, ebener Landstraße, auf die wir ganz plötzlich hinabgekommen waren, betraten wir eine alte, graue Stadt von der Farbe eines alterst grauen Storchflügels. Ich besuchte mich, ins Hotel zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)



parlamentarischen Vertretern und 70 Delegierten aus 27 Verbänden der Partei. Die Verhandlungen wurden geleitet durch den stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Kund. In seinem Referat über die politische Lage im Reich gab der Abg. Dr. Wiemer einen umfassenden Überblick über die jüngsten Kämpfe im Reichstag. Er betonte, daß die Freisinnigen dem Volk keine Träne nachweinen, aber auch gar keinen Anlaß haben, auf die Periode der Radikalität mit Bedauern zurückzublicken, die dem Liberalismus eine Reihe längerer Reformen gebracht hat: die Milderung des Majestätsbeleidigungsgesetzes, eine Strafprozessreform, eine Verbesserung des Botsengesetzes, das Reichsverfassungsgesetz, das Gesetz über die Haftpflicht des Staates für Amtsvergehen der Beamten, die feierliche Zusage, daß die Reform des preussischen Wahlrechts eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart ist, die Anerkennung der Gleichberechtigung liberaler Staatsauffassung, das Zugeständnis der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Konfessionen im Heer usw. Handel, Industrie und Gewerbe werden nach der Sprengung jetzt die Wirkungen einer reaktionären Gesetzgebung am stärksten spüren. Zentrum ist wieder Trumpf geworden. Das Zentrum zeigt allerdings zunächst Sammetpöfchen, wird sich aber, was es jetzt an neuen Steuern bewilligt, auf andern Gebieten bezahlen lassen. Mit Nachdruck betonte Dr. Wiemer, daß die Organisationen der Partei mit Fähigkeit und unablässiger Eifer sich zu kämpfen rufen, die dieselben bald kommen werden.

Nach einer sehr angeregten Diskussion wurde einstimmig folgende Resolution Dr. Dohle-Breslau angenommen: Der Zentralkomitee spricht seine volle Zustimmung zur sachlichen und taktischen Haltung der Reichstagsfraktion der Freisinnigen Volkspartei aus und vertraut darauf, daß die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft wie bisher einmütig und entschlossen den Kampf gegen agrarisch-kerlische Interessenpolitik und wirtschaftspolitische Rücksichtlosigkeit für Freiheit und Gemeinwohl führen wird.

Bei der Fortsetzung der Verhandlungen wurde eine weitere von dem Abg. Kommerzienrat Biele, Fabrikant Hermann Buschhaus und Vizeminister A. D. Hoffmann beantragte Resolution angenommen: Der Zentralkomitee der Freisinnigen Volkspartei beurteilt auf das schärfste die von agrarischem Eigennutz beinflusste, Handel und Industrie, Handwerk und Gewerbe einseitig belastende Steuererhöhung der konservativ-kerlisch-polnischen Mehrheit des Reichstags, welche die dringende notwendige Ordnung der Reichsfinanzen zur Förderung parteipolitischer Machtgelüste und dem Gemeinwohl schädlicher Sonderinteressen benützt. Der Zentralkomitee bedauert die schwankende und unentschiedene Haltung der verbündeten Regierungen, die sich unter Preisgabe feierlicher Erklärungen dem Willen der vom Zentrum geführten kerlisch-polnisch-konservativen Koalition unterwerfen und nicht die notwendige Entschlossenheit zum Appell an die Wähler besitzen. Der Zentralkomitee fordert die Anhänger der Freisinnigen Volkspartei wie das gesamte liberale Bürgerum in Stadt und Land zu entschlossenem Widerstand und energischer Abwehr auf. Er gibt insbesondere der Erwartung Ausdruck, daß die liberalen Parteien im Reichstag wie im Lande mit allem Nachdruck für eine gründliche Wahlrechtsreform in Preußen eintreten werden, damit die Machtstellung des Zentrums in Preußen wie sein Einfluß auf die Reichsgesetzgebung gebrochen und liberaler Staatsauffassung volle Gleichberechtigung und Geltung im öffentlichen Leben erlangt wird.

Reichstagsabg. Fischel beauftragt eingehend das Verhältnis der Freisinnigen Volkspartei zu den anderen Parteien und besonders zu der Deutschen Volkspartei und zur Freisinnigen Vereinigung. Dabei erörterte er auch die Frage der Einigung der drei linksliberalen Parteien, die Gründung des Hansa-Bundes und des Deutschen Bauernbundes. Die Diskussion über dies Referat wurde verbunden mit der Besprechung eines Vortrags, den der Abg. Kopsch über die Fragen der Organisation und Agitation hielt. Nach einer lebhaften und eingehenden Aussprache, die alle in Betracht kommenden Momente beleuchtete, wurde einstimmig folgende von Dr. Wabst, Fischel, Kopsch, Mugdan, Dr. Müller-Meinungen, Dr. Dohle, Dr. Wiemer unterzeichnete Resolution angenommen: Der Zentralkomitee der Freisinnigen Volkspartei spricht seine Bewunderung darüber aus, daß sich das Zusammenarbeiten der drei linksliberalen Parteien in der Fraktionsgemeinschaft durchaus bewährt hat und erachtet die Reichstagsfraktion an dieser Gemeinschaft festhalten in der Hoffnung, daß sie zu geeigneter Zeit zu einem engeren Zusammenhänge der Parteien führen wird. Der Zentralkomitee erachtet weiter den gemeinsamen Ausschuss der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft, in Verhandlungen darüber einzutreten, ob und unter welchen Voraussetzungen ein engerer Zusammenhänge der freisinnigen Gruppen durchführbar ist.

Nachdem Stadtverordneten-Vorleser Beiter-Viegnitz den beiden Präsidenten aufrichtigen Dank für die vorzügliche Leitung der Verhandlungen ausgesprochen hatte, schloß der stellvertretende Vorsitzende Abg. Biele die Sitzung mit einem Hoch auf die Freisinnige Volkspartei.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Stuttgart, 4. Juli. Die württembergische Erste Kammer verhandelte auch über die Etatsposition „Mündener Gesundheitskass“, die beabsichtigt von der Zweiten Kammer abgelehnt worden war. Dem Kommissionsantrag auf Beibehaltung der Gesundheitskass stimmte nach

Badische Presse

warmer Bestürzung durch den Ministerpräsidenten v. Weizsäcker das Haus einstimmig zu. Stuttgart, 5. Juli. (Tel.) Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Hähne ist gestorben. Hähne, der allerersten Verhältnissen entstammte und seine berufliche Tätigkeit als Schmiedelehrling begann, hat mit unermüdlicher Arbeitskraft und ungewöhnlicher Geschäftsergie seine Fabrik zu einem Weltunternehmen ausgebaut, das Zweigniederlassungen in Oesterreich, Frankreich und Kanada besitzt. Zahlreichen großen industriellen Unternehmungen des Landes gehört Hähne als Aufsichtsrat an. Als Abgeordneter für den Bezirk Heidenheim hat er besonders als Mitglied der Finanz- und Steuerkommission durch seine Erfahrungen in allen Fragen der Industrie, des Handels und des Verkehrs einen weitreichenden Einfluß ausgeübt. Für die Volkspartei hat der Verstorbenen stets große finanzielle und persönliche Opfer gebracht.

hd. Berlin, 5. Juli. (Tel.) Reichkanzler Fürst Bülow empfing heute den Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding und überreichte diesem das ihm aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums vom Kaiser verliehene Großkreuz des Roten Adlerordens.

Aus der Budgetkommission des Reichstags. Berlin, 5. Juli. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Entwurfs eines Besoldungsgesetzes in zweiter Lesung fort. Die Beratung begann bei Klasse III der Besoldungsordnung, der die Postschaffner, Notenfürher und Weichenseller zugerechnet sind. Nach den Beschlüssen der ersten Lesung sollen diese Beamten einen Anfangsgehalt von 1200 M und ein in 21 Jahren erreichbares Endgehalt von 1800 M erhalten. Staatssekretär Ebdow erklärte, daß diese Gehaltssteigerung einen Kostenaufwand von mehr als 7 Millionen verursachen würde. Die von der Regierung vorgelegene Erhöhung des Anfangsgehalts von 900 auf 1100 M und des Endgehalts auf 1700 M sei schon sehr erheblich und die Regierungen seien nicht in der Lage, dieselben für unannehmbaren Kommissionsbeschlüssen auszusprechen. Unterstaatssekretär Zwele betonte einem Zentrumsmitglied gegenüber, das „Annehmbar“ der Regierung sei bindend. In der Abstimmung beschloß die Kommission trotzdem einstimmig die Aufrechterhaltung des Beschlusses erster Lesung.

Zusammenhänge der Liberalen. Köln, 5. Juli. Die Vorstände der jungliberalen Vereine Köln und Mülheim a. Rh. haben folgende Resolution einstimmig gefaßt: „Die Ereignisse der letzten Wochen, in denen die Reaktion drohend ihr Haupt erhob, erweisen es, daß die Liberalen aller Schattierungen zu gemeinsamen Handeln sich zusammenschließen, weshalb wir den Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei dringend bitten, die nunmehr ausgesprochene Forderung mit den anderen liberalen Gruppen aufrecht zu erhalten und auch in Zukunft in allen Fragen möglichst geschlossen vorzugehen.“

Die Mitgliederversammlung des deutschen Schiffsvereins. Travemünde, 5. Juli. (Tel.) Der deutsche Schiffsverein hielt heute seine Mitgliederversammlung ab. Den Vorsitz führte der Grobherzog von Oldenburg. Des Jahresberichts erstattete Prof. Schilling, den Rechnungsbereich Kommerzienrat v. Guilleaume. Die Versammlung, der einige bayerische Mitglieder der dort neugegründeten Abteilung beiwohnten, wurde nach einer Beschreibung des neuen noch im Bau befindlichen Schiffs, das am 28. September von Stapel laufen soll, geschlossen. Es folgte eine Werbungsjahr auf der „Großherzogin Elisabeth“, dem Schiffsverein des Vereins, an die sich heute Abend ein Festmahl anschließt.

Deisterreich-Ungarn. Zur ungarischen Krise. Budapest, 5. Juli. (Tel.) Der Ministerrat nahm heute zu dem Wunsch des Königs Stellung, daß das Kabinett, welches demissioniert hat, bis zum Herbst die Geschäfte weiterführe. Der Ministerrat erklärte, es würde den parlamentarischen Grundsätzen widersprechen, wenn das Kabinett, das demissioniert hat, noch längere Zeit an der Spitze der Regierung verbliebe. Es sei im Interesse der parlamentarischen Verantwortlichkeit wünschenswert, daß das Kabinett mit Uebergangscharakter neuerdings ernannt werde. Da das Kabinett jedoch nicht imstande sei, die parlamentarischen Verhandlungen behufs Lösung der Krise zu leisten, werde es bei Beginn der Herbsttagung zurücktreten. Dieser Beschluß wurde von den drei koalitierten Parteien angenommen. Falls der König ihn genehmigt, wird demnach die Wiedererneuerung des Kabinetts Weterle, diesmal mit intimerem Charakter, erfolgen.

Frankreich. Die Beratung der Zollvorlage. Paris, 5. Juli. (Tel.) Bei der Weiterberatung der Zolltarifvorlage in der Deputiertenkammer erklärte Handelsminister Cruppi, die Regierung könne sich nur einem klugen und wohlüberlegten Revisionswert anschließen. Der Minister hob hervor, daß das Zollregime nicht ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung sei; denn das freihändlerische England und das schutzollnerische Deutschland erfreuten sich beide einer großartigen wirtschaftlichen Entwicklung. Die Wirtschaftspolitik Frankreichs müsse eine Politik der Ausdehnung und mäßigen Schutzes sein. Der Minister wies sodann auf die Bedeutung der Märkte Englands, Belgiens und Deutschlands

hin und führte u. a. aus, die von Deutschland geübten Spezialisierungen hätten Protekte hervorgerufen, die man beachten müsse. Das hindere aber nicht, daß Frankreichs Handel in Deutschland Fortschritte mache. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sagte der Handelsminister Cruppi, daß die Kommission in gewissen Fällen den Generaltarif allzusehr erhöhe. Die Regierung lehnt es in aller Form ab, den Vorschlägen der Kommission in allem zuzustimmen. Die Politik der Regierung ist eine Politik der wirtschaftlichen Verkündigung.

Amerika. Washington, 5. Juli. (Tel.) Der Senat hat heute die Resolution Aldrich angenommen, die im Sinne der jüngsten Botschaft des Präsidenten Laft eine Verfassungsänderung zum Zweck der Einführung einer Einkommensteuer vorsieht.

Abberufung des japanischen Botschafters. Washington, 5. Juli. Der bereits gemeldete plötzliche Entschluß des hiesigen japanischen Botschafters Takahira, nach Tokio zu reisen, nachdem er bereits seine Sommerwohnung gemietet hatte, wird viel besprochen. Die offiziell als Grund angegebene Vorbereitung neuer Verhandlungen des Handelsvertrages mit Amerika wäre an sich genügend, doch finden Privatnachrichten aus Tokio vielsach glauben, wonach die Kriegspartei erstarkt ist. Die Reise nach Tokio bedeute die Abberufung Takahiras, weil er zu amerikophil sei. Im Jahre 1907 erfolgte Bicomte Lotis Abberufung aus diesem Grunde in derselben Form.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Grobherzog haben unterm 26. Juni l. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Maschineninspektion Konstanz, Maschineninspektor Heinrich Baumann, unter Belassung in seiner dermaligen Eigenschaft und unter Verleihung des Titels Oberingenieur mit der Wahrnehmung der Stelle des maschinentechnischen Hilfsreferenten beim Ministerium des Grobherzogs und der auswärtigen Angelegenheiten zu beauftragen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Juli. Im laufenden Jahre können Justizinspektoren mangels Bedarfs nicht aufgenommen werden. Hieron ist nach einer Verfügung des Justizministeriums auf etwa eintommende Aufnahmeplätze den Geschwistern Kenntnis zu geben. Von einer Vorlage, im laufenden Jahre eintommender Gesuche an das Justizministerium ist abzusehen.

Karlsruhe, 5. Juli. Zu der Prehnotiz, daß infolge Rückberufung einer Anzahl badischer Stationen in eine niedere Rangklasse junge Leute mit dem Einjährigen-Zeugnis wenig Ausichten im mittleren Eisenbahndienst haben, wird uns mitgeteilt, daß zur Aufnahme in den mittleren Dienst der Eisenbahnverwaltung überhaupt das Einjährigenzeugnis nicht mehr genügt, es sind 7 Klassen Mittelschulen nachzuweisen, zurzeit werden überhaupt keine Anwärter aufgenommen.

Karlsruhe, 5. Juli. Der Verein deutscher Lokomotivführer und Heizer, der am 18. bis 20. Juni hier seine Generalversammlung abhielt, hatte am 1. April d. J. eine Mitgliederzahl von 17,515 und ein Gesamtvermögen von 2,223,313.53 M.

Teufelneuent 5. Karlsruhe, 4. Juli. Unter überaus großer Beteiligung bewegte sich heute nachmittags 2 1/2 Uhr nach Eintreffen des Herrn Oberamtmanns Anspersperger, sowie des Bezirks-Oberlehrers unter Voranmarsch der gesamten Schulfugend der Festung nach dem neuen Schulhaus, das reich dekoriert, einen hübschen Eindruck machte. Am Schulhaus begrüßte Bürgermeister Baumann die Festgäste und wies in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit des Neubaus hin, betonend, daß derselbe zur Zufriedenheit ausgefallen und ohne jeglichen Unfall verlaufen sei. Der Bürgermeister sprach sodann im Namen der bürgerlichen Kollegien allen am Bau Beteiligten den verdienten Dank aus. Herr Oberamtmann Anspersperger betonte in seiner kernigen Weise die Bedeutung der heutigen Volksschule, wie notwendig es sei, daß man nicht bloß für die Schulen, sondern für das Leben lernen müsse, wenn die Schüler brauchbare Glieder des Staates und der Gemeinde werden sollten. Er freute sich mit der Gemeinde über die Zweckmäßigkeit des neuen Baues. Der seit einigen Tagen hier weilende Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Gräbner, betonte, wie notwendig es sei, daß der Religionsunterricht stets in der Schule eine Pflege erhalte. Herr Bürgermeister Red aus Eggenstein wies auf die Aufgaben der Gemeinden zur Pflege der Kultur hin. Herr Bezirks-Oberlehrer brachte ein Hoch aus auf die bürgerlichen Kollegien, die in bereitwilliger Weise zu dem Schulhausneubau die Mittel bewilligt haben. Der gefällige Teil der Feier fand im Gasthaus zum „Waldhorn“ statt. Herr Pfarrer Gräbner brachte den Toast auf den Landesherrn aus. Weitere Toaste folgten von den Herren Oberamtmann Anspersperger, Gemeinderat Hermann u. Oberlehrer Schnerer. Die Unterführung der beiden Gesangsvereine „Edelweiß“ und „Liedertanz“ durch schönen Gesang gefällte die Feier zu einer besonders würdigen. Herr Bürgermeister Baumann dankte in seinen Schlussworten für ihr Erscheinen. — Das neue Schulgebäude hat in jedem Stockwerk 2 Schuläle, die 180 Schüler aufnehmen können. Die Lehrerwohnungen schließen sich ihm im Sondergebäude an. Die Baukosten betragen 70 000 M.

Durlach, 4. Juli. Vorgeselern fand am hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rats Dr. Wagner die Abiturienten-

Die Geschichte einer badischen Prinzessin und russischen Kaiserin.

Von Dr. Wolf H e b. I. (Nachdruck verboten.) In Petersburg ist kürzlich in russischer Sprache der erste Teil einer auf 3 Bände berechneten Biographie der badischen Prinzessin Luise Augusta Maria, späteren russischen Kaiserin Elisabeth (1797 bis 1826), Gemahlin Alexanders I., erschienen, die einmal wegen der ungewöhnlichen, sehr sympathischen, vom Schicksal und den Zeitgeboten nicht immer freundlich und von der Nachwelt bisher ungerührt behandelten Prinzessin und Kaiserin, — zweitens wegen der Entstehung der Biographie und wegen des benutzten Materials, und drittens mit Rücksicht auf den Autor besondere Beachtung verdient. Dieser schreibt im Vorwort des Buches, er sei von der Witwe des (ermordeten) Großfürsten Sergius, geb. Prinzessin Elisabeth von Hessen, beauftragt worden, mit Zustimmung des Kaisers von Rußland die Biographie zu schreiben, deren Vorarbeiten Sergius bereits erledigt hatte. Der Autor konnte die Archive in Petersburg, Moskau, Karlsruhe und Darmstadt durchsuchen und namentlich die im großherzoglichen Archiv in Karlsruhe verwahrten Briefe der Prinzessin Luise benutzen, die der Öffentlichkeit bislang nicht zugänglich waren. Diese an die Mutter, Markgräfin Amalie von Baden, gerichteten Briefe umfassen den Zeitraum von 1792, wo die erst dreizehnjährige Prinzessin in Rußland eintraf, bis 1801, dem Jahre der Thronbesteigung ihres Gemahls, Alexanders I., also die letzten Lebensjahre Katharina II. und die ganze Regierungszeit und Ermordung Pauls I., eine der glänzendsten, aufgeregtesten und schrecklichsten Epochen der russischen Geschichte. Es ist erstaunlich und fast beispiellos, daß ein so junges, weibliches Wesen ein doch vielseitiges und reifes Urteil über ihre Umgebung und ihre Erlebnisse abgeben konnte; manches ist dem Einflusse des väterlichen Hofes und besonders der

geistig hervorragenden Markgräfin Amalie zuzuschreiben, von der ebenfalls einige Briefe erhalten sind.

Es erscheint wünschenswert, an dieser Stelle einige genealogische Bemerkungen einzuschalten. Die Eltern der Prinzessin Luise waren Erbprinz Karl Ludwig — 3. Sohn des badischen Markgrafen Karl Friedrich — und Amalie Friederike, geb. Prinzessin von Hessen. Die glückliche Ehe war mit 6 Töchtern und zwei Söhnen — darunter der Nachfolger Karl Friedrichs, der spätere Großherzog Karl — gesegnet. Nicht zum wenigsten hat die unerkennbare Hochachtung, mit welcher Napoleon I. stets dem Markgrafen Karl Friedrich begegnete, neben der Anerkennung der seltenen Persönlichkeit des badischen Fürsten gerade darauf Rücksicht genommen, daß eben durch die Töchter des erprinzlichen Hauses der Kaiserhof Hof mit einer Reihe anderer regierender Fürstlichkeiten in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen stand. So wurde Prinzessin Karoline Königin von Bayern, Luise Kaiserin von Rußland, Friederike Königin von Schweden; Elisabeth Wilhelmine Herzogin von Braunschweig und Wilhelmine Luise Großherzogin von Hessen.

Als vor einigen Jahren der jetzige Großherzog, damaliger Erbprinz Karl Ludwig, unter der Ägide seines Vaters, jene interessante und erinnerungswürdige Ausstellung badischer Fürstenbilder in den Sälen des Kunstvereins in Karlsruhe einrichtete, waren mit den fürstlichen Eltern u. a. auch diese trontenragenden Töchter im Bilde vertreten. Wir haben damals in der eingehenden Schilderung aus der Feder Albert Herzogs an dieser Stelle gerade der eigenartigen Persönlichkeit der Markgräfin Amalie gedacht, die selbst einem Napoleon gegenüber sich durchzusetzen wußte. Das geschah damals, als sie erreichte, daß Napoleon die Großnichte seiner Gemahlin, Stephanie Beauharnais, die er dem Sohne der Markgräfin Amalie, dem Erbprinzen Karl, zur Gattin bestimmte, vorher adoptierte und ihr den Titel „Kaiserliche Hoheit“ und „Fille de France“ verlieh.

Markgräfin Amalie wurde früh Witwe, da ihr Gatte, der Erbprinz Karl Ludwig, schon am 16. Dezember 1801 starb, bekanntlich infolge eines Sturzes seines Wagens zu Arhoga in Schweden, auf einer Reise, die er zum Besuche seiner beiden im Norden vermalten Töchter, der Kaiserin von Rußland und der Königin von Schweden,

unternommen hatte. Als Mausoleum für den Gatten ließ die Markgräfin Amalie durch Weinbrenner den wohl älteren Karlsruheern noch erinnerlichen gotischen Turm im erprinzlichen Garten an der Kriegstraße bauen, der später der Durchführung der Kammsstraße zum Opfer fiel. Sie selbst wohnte in dem ebenfalls von Weinbrenner gebauten Gartenpavillon, in welchem 1806 Napoleon und später auch Zar Alexander wohnte. Markgräfin Amalie starb, 78 Jahre alt, im Jahre 1832 im Schloß zu Bruchsal. (M. Red.)

Die dritte Tochter der Markgräfin Amalie, Prinzessin Luise, oder Elisabeth, wie sie in Rußland umgetauft wurde, hatte das Schicksal, an den Hof der überragenden und despotischen Katharina zu geraten, in deren Glanz die unentwidelte Persönlichkeit der Prinzessin verblieben mußte. Schwere Schicksalschläge, ein unglückliches Familien- und Eheleben, veranlaßten sie später, sich auf sich selbst zurückzuziehen und die Repräsentation ihrer ehrgeizigen Schwiegermutter zu überlassen. Ihre Umgebung legte diese Zurückhaltung für Beschränktheit und Unwissenheit aus. Die Briefe aber und das Tagebuch der Kaiserin, von dem wenigstens ein Teil erhalten ist, zeigen, daß Elisabeth sich nicht nur durch Charakter- und Willensstärke, sondern auch durch bedeutendes Wissen auszeichnete und in schwierigen politischen Momenten einen entscheidenden Einfluß auf den Kaiser ausgeübt hat.

Katharina II., die die Eigenschaften deutscher Prinzessinnen ausnaheliegenden Grades zu schätzen wußte, hatte ihren unglücklichen Sohn Paul bereits zweimal mit solchen verheiratet: in erster Ehe mit der Prinzessin Katalie von Hessen-Darmstadt, einer Schwester der Markgräfin Amalie. Und als er von der zweiten Frau, einer Nichte Friedrichs des Großen, geborene Alexander das heiratfähige Alter erreicht hatte, wandten sich die Augen der Großmutter wieder dem badischen Hofe zu. Der Erbprinz von Baden, Sohn Karl Friedrichs, war Vater mehrerer Töchter, die in Frage kommen konnten, und so beauftragte Katharina den Grafen Romanow, auf die Brautschau zu gehen. Sein Bericht lautete günstig: Luise schien ihm über ihre Jahre entwickelt, anmutig, fast schön und von vorzüglichem Charakter. Das einzige, was der Graf zu tadeln fand, war, daß die Prinzessin zu Embonpoint zu neigen scheine.

Das ehrenvolle Anerbieten Katharinas, die Prinzessin mit einer Schwester zunächst einmal nach Rußland zu schicken, wurde anae-

\*) Kaiserin Elisabeth Alexejewna, Gemahlin Kaiser Alexanders I., von Großfürsten Nikolai Michailowitsch, Petersburg 1909, Bd. I, mit Abb., Kaiserl. Russische Staatsdruckerei.



prüfung statt, die erste, seitdem es zur Vollanfertigung ausgebaut ist.

Alle 19 Oberprimaner wurde das Reifezeugnis zuerkannt. # Weingarten, 5. Juli. Bei dem am Sonntag, 4. Juli, in Weingarten stattgefundenen Sängerverein errang sich der Gesangsverein Freundschaft Weingarten unter der tüchtigen Leitung seines frechhämigen Dirigenten Herrn Hauptlehrer Schmidt in der Sonderklasse über 25 Sängern mit dem Preise „Die Waldquelle“ von L. Baumann mit 15 1/2 Punkten den 1. und Ehrenpreis, bestehend aus 1 goldenen Medaille, goldener Medaille und ein künstlerisch ausgeführtes Diplom.

Der Erfolg ist umso mehr anzuerkennen, da Herr Hauptlehrer Schmidt den Verein erst seit 1. Mai d. J. dirigiert.

Wörschbach, 5. Juli. Bei der am 4. Juli stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Turnvereins Wörschbach wurde auch der Gaudiumpreis zum Austrag gebracht. Dieser wurde vom Turnverein Wörschbach bei einer Konkurrenz von 15 Vereinen errungen.

Sedenheim (A. Mannheim), 5. Juli. Bei der Bürgerwahlenwahl der 3. Klasse siegte die bürgerliche Liste über die sozialdemokratische Liste mit einer Mehrheit von 108 Stimmen. Für die bürgerliche Liste wurden 268—273 Stimmen abgegeben, während auf die sozialdemokratische Liste 159—165 Stimmen entfielen.

Wuden, 6. Juli. In einer hier abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei wurde Stadtpfarrer Knebel in Mannheim als Landtagskandidat für den 69. Wahlbezirk aufgestellt.

Zauberschießerei, 6. Juli. Auf der Jungviehweide in hiesiger Gemarkung ereignete sich letzten Samstagabend ein sehr schwerer Unfall, indem von den 75 der dort aufgeführten Tiere gegen 15 Stück auf der Weide vom Grünfutter derart geschlacht wurden oder aufstiegen, daß trotz sofortiger Hilfe 8 Tiere an Ort und Stelle geschlachtet werden mußten. Der Wert dieser Tiere wurde auf 3000 M. festgesetzt. Die Tiere sind versichert. Das Wärterpersonal trifft keine Schuld.

Wörstheim, 6. Juli. Die hiesigen Volksschulen werden den Geburtstag des Großherzogs durch ein großes Spielfest begehen. An demselben werden etwa 8000 Kinder teilnehmen. Die Feste wird um 1/2 8 Uhr eröffnet durch einen dreistimmigen Massenchor: „Stimmt an mit hellem hohen Klang“, gesungen von ca. 3000 Schülern der 2.—8. Klassen. Gespielt wird von 8—11 Uhr in 3 Abteilungen, wegen der beschränkten Größe des Spielplatzes, der nur das Spiel von 60—70 Klassen zu gleicher Zeit ermöglicht. Die beiden nichtspielenden Abteilungen lagern sich an der Peripherie. Belebt wird die Veranstaltung durch Wettspiele, bestehend aus einem 100-Meter-Wettlauf der Mädchen, einem Hindernislaufen der Knaben und einem einfachen Staffettenlauf der Knaben und Mädchen. Für die siegenden Klassen sind Preise ausgesetzt.

Gernsbach (Wurgau), 5. Juli. Das 50jährige Stiftungsfest des hiesigen Militärvereins war von der Witterung recht begünstigt. Die Stadt hatte sich zu dieser Feier recht geschmückt. Am Samstagabend war Zapfenstreich mit einer Gedächtnisfeier am Kriegereinkmal und später Bankett. Am Sonntag morgen 10 Uhr begann eine erhebende Feier im Rathaus, bei der fünf um den Verein verdiente Männer, darunter einer der Gründer, Herr Wilhelm Nees, zu Ehrenmitgliedern ernannt und 9 Kameraden, welche schon 25 Jahre Mitglieder sind, Diplome überreicht wurden. Die Damen Gernsbachs ließen einen silbernen Lorbeerzweig und eine Zapfenstreich übergeben. Der Obere Wurgau-Militärvereinverband hielt alsdann seinen Abgeordnetenrat. Um halb 3 Uhr stellten sich die zahlreichen Vereine zum Festzug auf und marschierten zum Festplatz, wo der Großherzog eingetroffen war. Der hohe Protektor wurde von Herrn Apotheker Baust namens des Militärvereins begrüßt, worauf Herr Hauptmann Clemm die Festrede hielt, die in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm ausklang. Nunmehr überreichte Se. Exzellenz Herr General Freißh dem Militärverein Selbsta das Zapfenband für 25jährige Angehörigkeit zum Militärvereinverband. Der Großherzog dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen, gab seiner Freude, dem Feste anzuwohnen zu können, Ausdruck und brachte ein Hoch auf das Badener Land aus. Der Landesfürst unterhielt sich auf das Liebenswertigste mit den Herren der Umgebung, ließ sich mit mehreren Veteranen in ein Gespräch ein und begab sich nach längerem Verweilen auf dem Festplatz nach Schloß Eberstein zurück. Den Schluß der Veranstaltungen, die eine ungeheure Menschenmenge in unser Städtchen geführt hatte, bildete der Festball im „Badischen Hof“ und im „Löwen“.

Baden-Baden, 6. Juli. Zum Tode des Altoberbürgermeisters Dr. Gömmer, der an den Folgen einer Nasenschleimhaut-Operation gestorben ist, wird uns noch geschrieben: Dr. Gömmer ist am 29. März 1838 auf Schloß Neutra als Sohn des Fürstlich Fürstenbergischen Oberförsters Karl Gömmer geboren und wandte sich nach zurückgelegten Gymnasialstudien in Freiburg der juristischen Laufbahn zu. Nach Abschließung seiner Studien stand er mehrere Jahre im staatlichen Verwaltungsdienst. Im Jahre 1875 berief ihn das Vertrauen der Badener Bürgererschaft auf den Posten des Oberbürgermeisters. Dieses Amt trat er am 26. Mai 1875 an und übernahm damit gleichzeitig den Vorsitz des städt. Kurkomitees. Von 1876 ab wirkte er außerdem als Beirat im Vorstand des Bad. Frauenvereins. Auch außerhalb Badens wurden seine vielseitigen Kenntnisse in Anspruch genommen und er schon vor mehr als 20 Jahren als erster Vorsitz-

der des Vereins der Kurorte- und Mineralquellen-Interessenten Deutschlands, Desterreichs und der Schweiz gewählt. Im Jahre 1888 wurde Dr. Gömmer als nationalliberaler Abgeordneter in die zweite Kammer berufen. 1893 übertrug man ihm das ehrenvolle Amt des Kammerpräsidenten. Seine Ernennung zum juristischen Ehrendoktor der Universität erfolgte 1903. Eine Reihe hoher Ordensauszeichnungen deutscher und außerdeutscher Fürsten schmückte die Brust des verdientvollen Mannes.

Offenburg, 5. Juli. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung des Landesvereins der badischen Staatsbahnbeamten war außer den Vereinsfunktionären von 66 Abgeordneten besucht. Die Tagesordnung umfaßte lediglich Wahlen des Hauptvorstandes und der Vertreter im Gesamtverband, da infolge der Gegenströmungen gegen den Gesamtverband die gesamte Vorstandschiff ihre Ämter niedergelegt hatte. Die Generalversammlung, die im Rathaussaal stattfand, brachte einen glänzenden Sieg des Verbandsgedankens und damit auch den Beweis, daß die überwiegende Mehrheit der Bahnbeamten mit dem Gesamtverband und dem Eisenbahnarbeiterverband einverstanden ist. Der gesamte bisherige Vorstand, an dessen Spitze Hr. Revisor Kraußmann steht, der zugleich 1. Vorstand des Gesamtverbandes ist, wurde einstimmig unter förmlichem Beifall der auch von sonstigen Mitgliedern stark besuchten Versammlung wiedergewählt und erklärte sich dann auch von diesem glänzenden Vertrauensvotum gerührt unter lebhaftester Zustimmung zur Weiterführung der Vereinsgeschäfte bereit. An Stelle des bisherigen Stellvertreters des 2. Vorsitzenden und Vorsitzenden der Preiskommission, Betriebsassistent Pfeiff-Karlsruhe, wurde Betriebsassistent Dietrich-Karlsruhe gewählt, alle übrigen Posten blieben in den bisherigen Händen. Diese Einigung der Beamtenchaft des Landesvereins schließt sich der vor kurzem gemeldeten Einigung der Eisenbahnarbeiterorganisation würdig an.

Offenburg, 5. Juli. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beging gestern das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Es nahmen an demselben außer zahlreichen Ehrengästen die Vertretungen von über 50 Feuerwehren teil.

Unterharmersbach (A. Offenburg), 4. Juli. Heute versuchte sich der im 55. Lebensjahr stehende frühere Säger, jetziger Reiffschneider Engelbert Heilmann durch einen Revolverstich zu töten. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

Griesheim (A. Offenburg), 5. Juli. Heute nacht machte der 60 Jahre alte Landwirt Martin Zurler seinem Leben durch Erhängen auf dem Speicher ein Ende.

Kotenberg, 5. Juli. Morgen begehen Herr Mathias Grentlich und dessen Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich vollster Gesundheit. Die Eltern des Herrn Grentlich konnten vor 28 Jahren ebenfalls dieses seltene Familienfest begehen.

St. Blasien, 6. Juli. Staatssekretär von Tübingen ist mit Familie zu längerem Kuraufenthalt in St. Blasien eingetroffen.

Mühlheim, 4. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in einer hiesigen Ziegelei. Ein mit Lehmgarten beschäftigter italienischer Arbeiter wurde unter Herabstürzen von Lehmblöcken getötet. Glücklicherweise konnte der Verunglückte von den Erdmassen wieder befreit werden. Er hatte jedoch schwere Verletzungen erlitten.

Konstanz, 4. Juli. Heute vormittag traf der Deutsche Kriegerverein „Germania“ Zürich und dessen Ortsgruppe Winterthur auf einem Ausflug nach Friedrichshafen begriffen, hier ein. Dieselben wurden am Bahnhof von den hiesigen militärischen Vereinen, dem Gesangsverein „Eberstadt“ und dem Militärverein Reichenau begrüßt und unter Vorantritt der Stadtmusik nach dem „Hustenteller“ geleitet. Dort hieß der 1. Gauvorsitzende, Herr Bürgermeister Hauke, die Gäste herzlich willkommen und begrüßte sie im Namen der militärischen Vereine Konstanz; Herr Schürmann begrüßte dieselben im Auftrage des „Niedertranges“. Das Ehrenmitglied des Kriegervereins „Germania“, Herr Apotheker Weß von Weingarten, brachte in patriotischen Worten ein Hoch auf Kaiser und Großherzog aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach einigen Stunden kameradschaftlichen Beisammensins wurde die Stadt- und deren Schenswärdigtkeiten besichtigt. Kurz nach 2 Uhr fuhren die Gäste nach Friedrichshafen weiter; am Hafen hatten sich die Konstanz Kameraden mit Herrn Bürgermeister Hauke an der Spitze zur Verabschiedung eingefunden.

Die Aherner Pferderennen.

Ahern, 5. Juli. Von einem wunderbaren Wetter begünstigt, nahmen die gestrigen Aherner Rennen einen geradezu idealen Verlauf. In Massen strömte es zum Festplatz und bald waren die Tribüne von einem Publikum dicht gefüllt. Geschmadvolle Toiletten und hübsche Frauen gaben dem Ganzen ein recht wirkungsvolles Relief. Die Pferde standen ausgezeichnete Bodenverhältnisse, so daß nicht ein einziger schwerer Sturz zu verzeichnen ist. Nur ein Reiter wurde bei einer Hürde abgestoßen, ohne sich dabei zu verletzen. Doch richtete das reiterlose Pferd noch einiges Unheil an. Es nahm nämlich seinen Weg direkt durch die konzertierende Kehler Pionierkapelle und verlor dabei einen Reiter statt am Schienbein, so daß er vom Platze getragen werden mußte. Die Rennen selbst nahmen folgenden Verlauf: Preis vom Brigittenschloß. 800 M. 1. Lt. Dancos Piffaderra (Bel.), 2. Hello, 3. Bifou. 53:10; 19, 19:10. — Preis von Allerheiligen. Drei Ehrenpreise und 350 M. 1. Lt. Herrn. Hiller von Gaertingens Kupferstempel (St. von Kapell), 2. Rivoli, 3. Ewald. 125:10; 24, 14:10. — Unionklub-Lagardrennen. 1200 M. 1. Lt. Log's Gemme (Bel.), 2. Speranza II, 3. Betsyar. 18:10; 13, 17:10. — Preis vom Wilsdorf. 500 M. 1. Kieners La Roselle, 2. Boigt, 3. Berthier. 15:10; 36, 29:10. — Preis der Stadt Ahern. 1500 M. 1. Lt. von Gorn-

wie man ihn mit geschildert hatte. Er näherte sich mir nicht, sondern mich mit feindseligen Blicken.

Die Kaiserin hat bald gewählt, will aber die Entscheidung dem Entel überlassen. Die jungen Leute werden häufiger zusammengeführt und werden allmählich miteinander bekannt. Anfangs wird Luise durch seine Zurückhaltung eingeschüchtern. Ueberhaupt gefällt es ihr in Russland nicht; sie schreibt ihrer Mutter, es sei ihr unmöglich, hier zu bleiben.

Aber allmählich scheint so etwas wie Gewöhnung (oder Bekanntschaft) eingetreten zu sein: Der Großfürst kommt häufiger, spielt mit ihr, wird ihr Kamerad. Die Eltern begünstigen die Annäherung auf jede mögliche Weise; rauschende Hofflichkeiten lassen sie kaum zur Befinnung kommen; Besuche bei der Kaiserin wechseln mit kleinen Ballen, und die übrige Zeit wird durch Unterrichtsstunden, Tanz, Musik, Zeichen, Russisch ausgefüllt.

Ihren Zukünftigen heischreibt sie ihrer Mutter also: „Er ist sehr groß und hübsch gemacht; seine Beine und Füße sind wohlgeformt, allerdings sind die Füße etwas groß, aber seiner Länge entsprechend. Er hat hellbraunes Haar, mittelgroße, blaue Augen, sehr schöne Zähne, einen reizenden Teint, ziemlich hübsche, gerade Nase. Sein Mund gleicht dem der Kaiserin.“

Eines Tages schiebt er ihr ein Billet in die Hand, in dem er sie bittet, seine „sentiments“ entgegenzunehmen. Er gesteht seinen Eltern und seiner Großmutter seine Empfindungen und macht auch seinem Hofmeister Protasow Mitteilung. Nach Protasows Aufzeichnungen hätte er gesagt: Die Prinzessin Luise sei ihm angenehm, aber er wäre bereits von hiesigen Damen gefesselt. Seine Gefühle für diese seien „von Feuer erfüllt“ und erzeugten den ungebildigen Wunsch, sich an ihrem Anblick zu ergötzen! — Also stößt ihm die Prinzessin höchstens ein Gefühl der Ergebenheit ein.

Der Hofmeister bemüht sich, ihm den Unterschied zwischen der wahren Liebe und der Empfindung, die die hiesigen Damen ihm einflößen, auseinandersetzen. Die wahre Liebe sei etwas Göttliches, hätte es nur mit feillichen Eigenschaften zu tun und könne keine jener anderen Regungen.

Der allmächtige Günstling Katharinas, der der Prinzessin später in nicht mißzuverstehender Weise nachstellte.

riffsens Duellant (Lt. Zeltmann), 2. Paddy, 3. Jim Alec. 30:10; 13, 13:10.

Nach dem Rennen fand Diner im „Hotel Post“ statt, zu dem die Kehler Pionierkapelle die Tafelmusik stellte. Die gleiche Kapelle konzertierte auch abends vor einem großen Publikum im Kammgarten. So kann man auf den Verlauf der diesjährigen Aherner Rennen wieder mit großer Befriedigung zurückblicken. Am Totalisator wurden gestern 15 250 M. umgesetzt.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 6. Juli.

Aus dem Hofbericht. Am Sonntag vormittag besuchten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche. Nach 11 Uhr empfing der Großherzog eine Abordnung der Gr. Technischen Hochschule, bestehend aus dem Rektor Professor Dr. Krazer, dem Oberbaudirektor Professor Rehbock und dem Geheimen Hofrat Professor Dr. v. Dögelhäuser. Mittags reisten Ihre Königlichen Hoheiten zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Eberstein. Am Sonntag abend traf Lt. „A. Zg.“ die Großherzogin Luise aus Schloß Baden in Schloß Eberstein ein, nahm an der Abendtafel der Großherzoglichen Herrschaften teil und kehrte dann wieder nach Schloß Baden zurück.

Ein Gewitter zog gestern abend nach 6 Uhr über einen Teil unserer Stadt. Um 1/2 7 Uhr ging über dem Hardtwald ein außerordentlich greller und starker Blitzstrahl nieder, dem wenige Sekunden darnach ein heftiger Donnereschlag folgte. In der Stadt war später das Geräusch verbreitet, im Hardtwald sei ein Spaziergänger vom Blitze erschlagen worden. Auf unsere Erkundigungen an zuständigen Stellen erfuhren wir, daß von einem solchen Vorfall nichts bekannt ist.

Der Bill-Klub veranstaltet als Schluß seines Winterprogramms am Sonntag den 11. Juli l. J., abends 8 Uhr, im Kolosseum einen Theaterabend. Es gelangt dajelbst die 4tägige Posse „Die beiden Reichenmüller“ zur Aufführung. Es ist immerhin ein Wagnis, wenn ein Verein sich an die Aufführung eines solchen Stückes wagt, doch nach dem uns vorliegenden Theaterzettel ersehen wir, daß die Hauptrollen in den besten Händen liegen. Wir erwähnen nur die Damen Anna Schildhorn, Else Gutjahr, Hermine Kretz, sowie die Herren A. Götz, Friedr. Hermann, Emil Geißler, A. Kuß und Jacques Vergeit, welche letzterer die Einführer übernommen hat. Die Hauptrolle des Steinlopfers Knoch, welche übrigens eine Lieblingsrolle des königlichen Hoftheaters Konrad Dreher ist, spielt der Regisseur u. da das Stück selbst reich an Verwickelungen ist, dürfte der Erfolg auch nicht ausbleiben. Dem Bill-Klub ist ein volles Haus zu wünschen und der Besuch nur angelegentlich zu empfehlen, umso mehr, da der Eintritt frei ist. Karten sind im Vereinslokal „Weißer Berg“ erhältlich.

Schlagereien. Im Stadtteil Rintheim gab ein 20 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Egenstein ohne Grund einem Bahnarbeiter eine solche Ohrfeige, daß ihm das linke Trommelfell platzte. — Mit einem schweren Spazierstock schlug ein 23 Jahre alter Maschinenwärtler in der Steinstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel einem Kutsher ein Loch in den Kopf. — In einer Wirtschaft in der Nüstadt bewarfen 2 Unbekannte in der Nacht zum 5. d. Mts., wegen Meinungsverschiedenheiten einen Mauerpolier mit Biergläser und Glasuntersätzen und brachten ihm dadurch Verletzungen an Kopf und Händen bei. — Wegen Körperverletzung wurde ein 18 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Oberrad vorläufig festgenommen, weil er in der Nacht zum 4. ds. einem Maschinenarbeiter einen Messerstich in die rechte Hand versetzte.

Ein „interessanter“ Fund. Auf dem Bahnpörrer der Rheintalbahn, etwa 200 Meter unterhalb der Molltesstraße, wurde eine erprobte, leere Kasette aufgefunden, die nur im Laufe des 3. d. M. dorthin gebracht worden sein konnte und möglicherweise aus einem Zuge gemorfen worden ist. Der Eigentümer der Kasette ist noch unbekannt.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde ein 25 Jahre alter, lediger Schreibgehilfe aus Petershof angezeigt, weil er sich durch gefälschte Versicherungsanträge Provisionen erschwandeln wollte und durch Verpiegelung sich Hof und Wohnung verschaffte.

Fahraddiebstahl. Am 3. d. Mts. stahl ein Unbekannter aus dem Hausgange Kaiserstraße 54 ein Fahrrad, Gröner, Fabrik-Nr. 94047, im Werte von 100 Mark.

Gerichtszeitung

Berlin, 5. Juli. (Tel.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet: Seit vorgestern ist in dem Vernehmen des Fürsten Eulenburg eine bemerkenswerte Verschlimmerung eingetreten. Die Gerichtsarzte sollen sich dahin ausgesprochen haben, daß der gegenwärtige Zustand des Fürsten demselben gestatten würde, einer kurzfristigen Verhandlung beizuwohnen, daß der Fürst aber den Anforderungen eines längeren Prozesses kaum gewachsen sein dürfte. Falls keine Besserung eintritt, dürfte der Fürst zu der übermorgen beginnenden Gerichtsverhandlung kaum erscheinen können.

hd. Dresden, 6. Juli. (Tel.) Das Landgericht Zwickau verurteilte den Bergarbeiter Beyer, der das Grabenunglück im Wilhelmsschacht bei Zwickau am 24. März, bei dem 24 Bergleute verunglückten, teilweise verschuldet hat, wegen Körperverletzung zu 200 M. Geldstrafe.

Paris, 5. Juli. (Tel.) Das Justizpolizeigericht hat den angeblichen Diamantenfabrikanten Lemoine zu sechs Jahren Ge-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 6. Juli. Herr Hugo Härtel, der als mehrjähriges Mitglied unserer Hofbühne hier noch in gutem Andenken steht, ist, wie wir hören, unter 28 Bewerbern zum Direktor des neuen Theaters in Thorn ernannt worden.

Stadgartentheater Karlsruhe. Heute Dienstag findet eine Wiederholung der zugkräftigen Operette „Die Dollarprinzessin“ mit Fr. Jovanovic als Alice statt.

W. Heidelberg, 5. Juli. In dem Kirchentag des Bachvereins, das in der St. Peterskirche stattfand, hat Generalmusikdirektor Dr. Philipp Wolfram uns mit einer bisher noch unbeachteten gebildeten Kantate von Johann Sebastian Bach bekannt gemacht. Es ist die Kantate auf den Sonntag Esto mihi „Du wahrer Gott und Davids Sohn“. Wolfram hat selbst das Werk für den Konzertgebrauch bearbeitet. Es steht, was Geschlossenheit und Größe des Stils anbetrifft unmittelbar neben den Kostbarkeiten Bachscher Kantatenmusik. In dem gleichen Konzert spielte Hermann Poppen das Violoncellokonzert von Friedrich Händel. Sein Vortrag war interessant und mutig, originell und reich in der Erfassung der Registrierung, ein heitlich und charakteristisch in der musikalischen Auffassung. Kompositionen von Haydn vervollständigten das Programm.

Freiburg, 6. Juli. Der ordentliche Professor der Literaturgeschichte, Dr. Roman Woerner, gedankt zu Ende dieses Sommerfestes von seinem Lehramt zurückzutreten, um seiner seit längerer Zeit gehegten Absicht gemäß, sich ganz schriftstellerischen Arbeiten hinzugeben, deren Vorkundung ungeteilte Kraft und Zeit erfordert. Es besteht jedoch Aussicht, daß Prof. Woerner, den man allseits nur wegen aus dem Lehramt scheiden sieht, in einer den neuen Verhältnissen entsprechenden Form im Verband der philologischen Fakultät verbleibt.

Berlin, 6. Juli. (Tel.) Die gestrige Aufführung im Metro-politheater fand vor Schluß des 1. Aktes eine jähe Unterbrechung. Ein amerikanischer Gast, ein Komiker erkrankte plötzlich an Magenvergiftung infolge Genußes von Pilzen, so daß er von der Bühne getragen werden mußte.



fängnis, 3000 Franks Geldstrafe und 5 Jahren Aufenthalt...

Der Hammann-Prozess.

bd Berlin, 5. Juli. (Tel.) Im Prozess Hammann wurden...

Die Verhandlung wurde nachts 12 Uhr abgebrochen...

Vermischtes.

Stuttgart, 5. Juli. Landrat v. Ullar, der auf Veranlassung...

Berlin, 6. Juli. (Tel.) Heute früh 6 Uhr fand die Hinrichtung...

Göteborg, 5. Juli. (Tel.) In Bord des heute hier angekommenen...

Petersburg, 5. Juli. (Tel.) Die Zahl der seit gestern an Cholera...

Unglücksfälle.

Annaburg, 6. Juli. (Tel.) In Groebers wurde auf der Jagd...

Troppau, 5. Juli. (Tel.) In Wigtadt wurden bei einem Neubau...

Neapel, 6. Juli. (Tel.) Gestern wurde hier ein großer Ballon...

Paris, 6. Juli. (Tel.) Im Orte Creol sind von einer Stöppigen...

Von der Luftschifffahrt.

Mex, 5. Juli. Die von verschiedenen Blättern gebrachte...

Frankfurt a. M., 5. Juli. Die Eisenbahndirektion Frankfurt...

Friedrichshafen, 6. Juli. Unsere Stadt erhält gegenwärtig...

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

M.E. Madrid, 6. Juli. (Privattele.) Ueber den Gesundheitszustand...

Marzelle, 5. Juli. Die eingeschriebenen Seelen versammelten...

M.E. Stockholm, 6. Juli. (Privattele.) Gegen die unter dem...

Petersburg, 5. Juli. In der Stadt Batum ist der außerordentliche...

schon Bahnlinie hinziehenden Landstreifens der Kriegszustand...

Konstantinopel, 5. Juli. Die Deputiertenkammer hat einen...

Peking, 5. Juli. Großbritannien, Oesterreich-Ungarn und die...

Zur innerpolitischen Lage.

Berlin, 6. Juli. Die Führer der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft...

bd Berlin, 5. Juli. Zur Kanzlerfrage schreibt der „Tägl. Rundschau“...

Cl. Berlin, 6. Juli. (Privattele.) Wie unser Korrespondent von...

Die jüdischen Minister sind gestern abend fast sämtlich in Berlin...

Berlin, 6. Juli. Wie der „Lokalanz.“ hört, werden die verbündeten...

Berlin, 6. Juli. In parlamentarischen Kreisen wird als Nachfolge...

Die Eröffnung der neuen Dampfschiff-Fährverbindung mit Schweden.

Sahnis, 5. Juli. Die „Sahniszollern“ mit dem Kaiser an Bord...

Sahnis, 6. Juli. Anlässlich der Eröffnung der neuen Dampfschiff-Fährverbindung...

Vom Jarenpaar.

Petersburg, 5. Juli. Die kaiserliche Familie ist heute abend...

Petersburg, 6. Juli. Der Jar reist morgen nach Pottawa zu...

Kiel, 6. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser von...

Zur marokkanischen Angelegenheit.

M.E. Tanger, 6. Juli. (Privattele.) Es wird immer deutlicher...

Die Revolution in Persien.

Teheran, 6. Juli. In Erwiderung auf die Vorstellung des englischen...

M.E. Teheran, 6. Juli. (Privattele.) Die Belagerungsarmee der...

Zur Kreta-Frage.

Konstantinopel, 6. Juli. Die der Porte zu unterbreitende...

Paris, 5. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer richtete...

gen eine Anfrage über die Zurückziehung des französischen Kontingents...

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 5. Juli. (Offizieller Bericht.)...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 1. Juli. Pauline Büchler, alt 70 Jahre, Ehefrau des...

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenamt, 5. Juli 4,05 m (8. Juli 4,06 m) Schluß...

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu ersehen.) Apollotheater...

Eine Erfahrung von Jahrtausenden ist der wohlthätige kosmetische Einfluß des Myrrhenharzes...

Kurhaus Menzenschwand bei St. Blasien Schwarzwald. Sommerliche und Höhenluftkurort...

Eisschränke 3001 Fliegenschranke \* Eismaschinen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Schweiz Kurhaus Melchthal 906 m. ü. M. Kurhaus Frutt 1919 m. ü. M.

Geschäftsaufgabe. Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, allen...

„Zur Oberländer Weinstube“ Akademiestraße 7, dem Groß. Amtsgericht gegenüber...

Albin Meier, „Zur Oberländer Weinstube“ früher Restaurateur im Colosseum.

Günstige Kaufgelegenheit! Zwei neue, solid gearbeitete, hochbaum polierte Bettladen...

Blusen. Blusen. Perliche Blusen, feine u. satinierte Blusen...

2 Dynamo. 15 Volt, 15-20 Amp., Preis 40 Mk. 23 Telefon-Stationen...



# Großer Fohlen-Markt in Knielingen bei Karlsruhe

Mittwoch den 7. Juli 1909, vormittags 8 Uhr.

Anfang von 18 Fohlen (von 3 Monaten bis 3 Jahren) zur Verlosung im Gesamtwert von 5000 Mark; ferner 82 Haus- und landwirtschaftliche Geräte im Wert von 1000 Mark und zwar von 5 bis 50 Mark.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zählt für die ersten 10 auf dem Marke gefausten Saugfohlen je eine Prämie von 5 Mark und für die 5 ersten bis zu 3 Jahren je eine Prämie von 10 Mark pro Stück an die Käufer.

Die Verbringer der Fohlen nach dem Marke werden dringend ersucht, die amtlichen Geburtsurkunden der Fohlen bei sich zu führen.

Für lebende Gewinne werden dem Gewinner 80% des Kaufpreises garantiert.

**Donnerstag den 8. Juli 1909, Verlosung daselbst.**  
nachmittags 2 Uhr: Verlosung daselbst.

das Stück 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, sind zu haben bei **Lose, Christian Kiefer, Feldstr. 26, u. Carl Götz, Karlsruhe, Gebelstr. 11/15**, sowie in allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen. Knielingen, im April 1909. 5565a.6.6

**Der Gemeinderat.**

## Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur gef. Kenntnisnahme, dass ich unterm 1. Juli 1909 den Betrieb des

## Colosseums-Restaurants

(Hauptausschank der Brauerei Schrempf)  
= Karlsruhe, Waldstrasse 16/18 =

übernommen habe. Durch Verabreichung von nur reinen Weinen, sowie durch Führung einer vorzüglichen Küche zu jeder Tageszeit

**Pikante Frühstücke  
Guten kräftigen Mittagstisch  
Reichhaltige Abendplatte**

werde ich jederzeit bestrebt sein, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten suchen. B24682

Mit aller Hochachtung!  
**Joseph Ulmer, Traiteur.**

## Merkwürdig!

Dem Feiten gegenüber ist das Publikum stets am misstrauischsten. Weit aus die meisten Menschen würden

## Dr. Lahmanns Flechtstuhwerk



fragen, wenn sie wüssten, welche Wohltat dies für sie ist. Probieren auch Sie. Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit tragbar. Verfügt in Gittersehn, Schuhen und Sandalen für Damen, Herren und Kinder. 9994

**Reformhaus Karlsruhe, Kaiserstraße 40.**  
Telephon 2742.

## Kassenschranke und Kassetten

neuester Konstruktion,  
Stahlkammern mit Safeseinrichtungen,  
Türschließer. 9997.6.1

**Wilhelm Schindler, Karlsruhe**  
Kassentabrik Hirschstr. 42.

## Rudolf Wieser

Kaiserstrasse 153 9659\*  
Spezialgeschäft für Handarbeiten.

**Hund verlaufen.**  
Ein junger Wolfshund hat sich schon über 8 Tage verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung.  
10918.8.1 Kaiser-Allee 27.  
Vor Anlauf wird gewarnt.

**Geld-Darlehen**  
auf Schuldschein, Wechsel, Mobilhypothekengeld etc.  
Kredit Bureau Reform, Straßburg i. G. Reisinger, 28, I. (Rüdp.) 5148a

## Zur Einmachzeit

empfehlen:  
**Weinessig**  
litr. 24 Pfg.  
bei 5 ltr. 22 Pfg.

**Ansch-  
Branntwein**  
p. Fl. (ca. 1 ltr.) 80 Pfg.  
mit Flasche.  
per ltr. offen 65 Pfg.  
bei 5 ltr. 60 Pfg.

**garantiert echten  
Nordhäuser**  
per Fl. (ca. 1 ltr.) 1 Mt.  
mit Flasche.  
bei 5 Fl. 95 Pfg. m. Fl.  
eigene Filterflaschen werden  
mit 15 Pfg. zurück-  
genommen.

**Gutzucker**  
Pfd. offen 24 Pfg.  
bei 5 Pfd. 23 Pfg.  
im ganzen Gut, ca. 25 Pfd.  
22 Pfg.

**extra groben  
Victoria-Kristall**  
Pfd. 24 Pfg.  
bei 5 Pfd. 23 Pfg.  
litr. 22.75 Mt.  
Orig.-Sad 45.—

**Kristall-Zucker**  
Pfd. 23 Pfg.  
bei 5 Pfd. 22 Pfg.  
litr. 21.75 Mt.  
Orig.-Sad 43.—

**Skandis-Zucker**  
schw. per Pfd. 34 Pfg.  
sowie sämtliche  
**Gewürze**  
in garantiert reiner Ware.

**Pergament-  
Papier**  
zum Verschluß der  
Gläser  
per Meter 15 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekanntesten Ver-  
kaufsstellen.  
Preise ab Verkaufsstelle.  
Versand nur gegen Nach-  
nahme. 9962

**Nehmen Sie mit auf die Reise**  
von 9661  
**Geschwister Maisch,**  
Kaiserstrasse 161, Eingang Ritterstr.,  
vis-à-vis dem Spielwazen-Geschäft  
Doering,  
Telephon 1985,  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,  
Deutsche und Schweizer  
Schokolade,  
in Tafeln u. eleganten Packungen,  
Feinste Dessert-Bonbons und  
Pralines, Erfrischungs-  
Bonbons und Pfefferminze  
in grosser Auswahl,  
Hochfeine Biskuits u. Waffeln,  
offen und in Paketen,  
Deutschen u. französischen Cognac,  
Feinsten Gebirgshimbeersaft  
in bekannter Güte garantiert rein.

# Einladung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit  
des Grossherzogs

findet  
Mittwoch den 7. Juli ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,  
im großen Saale der Festhalle  
ein

## Fest-Bankett

mit dem unten folgenden Programm statt.

Zu recht zahlreicher Teilnahme an dieser patriotischen Veranstaltung beehren wir uns hierdurch unsere Mitbürger ergebenst einzuladen.

Besondere Einladungen ergehen nicht. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

In den Saal haben nur Herren Zutritt, die obere Galerie bleibt den Damen der an der Feier teilnehmenden Vereine vorbehalten; die Damen haben sich durch die an die Vereine bereits verabsolgteten Zutrittskarten auszuweisen.

Der Zugang zum Saal und zur unteren Galerie ist durch die Garderoben auf beiden Seiten der Festhalle und durch das Hauptportal zu nehmen, der Zugang zur oberen Galerie durch die Garderoben oder über die äußeren Galerie-Ausgänge.

### Der Festauschuss:

Krnsberger, Oberamtmann, Vorsitzender des Badischen Militärvereinsverbandes; Baumann, Hoforganist, derzeit Dirigent der vereinigten Männergesangsvereine; Dr. Binz, Rechtsanwalt u. Stadtrat; Dewersch, Kaufmann und Stadtrat; Ebert, Professor, Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der Karlsruher Turnvereine; Fint, Reallehrer; Fren, Ernst, Kammerstenograph; Glaser, Kaufmann u. Stadtrat; Gerlach, Direktor, Dirigent der „Concordia“; Dr. Goldschmidt, Professor; Garrer, Rechtsanwalt, Präsident der „Liederhalle“; Dr. Gausath August, Professor; Ged, Hof-Malermeister, Vorsitzender der „Concordia“; Heilig, Kunstmaler, Vorsitzender des Vereins bildender Künstler; Kappeler, Buchbindermeister und Stadtrat; Kölsch, Kaufmann u. Stadtrat; Osterlag, Privatmann u. Stadtrat; Raupp, stud., Vorsitzender des S. C. an der Friderician; Rebmann, Geh. Hofrat, Präsident des „Liederfranzes“, derzeit Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstandes der vereinigten Männergesangsvereine; Scheidt, Professor, Dirigent des „Liederfranzes“; Schottmüller, stud., Vorsitzender des Studentenverbandes an der Friderician; Schwanninger, Oberrechnungsrat, Vorsitzender des Ab- und Pfingstgau-Militärvereinsverbandes; Schleich, Viehmermeister und Stadtrat; Siegrist, Oberbürgermeister; Dr. Weill Friedrich, Rechtsanwalt u. Stadtrat; Williard, Dr. Bau- rat a. D.; Wilfer, Adolf, Kaufmann und Verbandsdirektor.

### Programm.

1. Zwei altbairische Märsche aus dem 18. Jahrhundert . . . . . (Zum ersten Male.)
2. Ouverture zu „Cuchantse“ . . . . . C. M. v. Weber.
3. a) Wandern im Wald } Männerchöre . . . . . Julius Klump.  
b) Ewig liebe Heimat } . . . . . Simon Breu.  
Männergesangsverein Concordia unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Direktors Theodor Gerlach.
4. Trinkbruch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog.  
Herr Professor Karl Widmer.  
Darán anschließend: Allgemeiner Gesang mit Orchesterbegleitung: Badische Fürstenthymne. R. Wagner.
5. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“ . . . . .  
a) Vorspiel des zweiten Aufzuges. — b) Erster Aufzug, dritte Szene. Siegmund: „Was gleißt dort hell im Glimmerschein?“ — c) Dritter Aufzug, erste Szene. Brünhilde: „Fort denn eile, nach Osten gewandt!“ — d) Zweiter Aufzug, Schluß der zweiten und Anfang der dritten Szene. Siegmund: „Winterhürne wichen dem Bonnemond.“ — e) Dritter Aufzug: „Walkürenritt und Feuerzauber“.
6. a) Der Sänger } Lieder für Bariton . . . . . Rob. Schumann.  
b) Heimweh } . . . . . Hugo Wolf.  
Herr Konzertsänger Fritz Haas.
7. „Deutsche Lieder“. Fantasie . . . . . Ed. Strauß.  
1) „Der Trompeter“ von Speyer. 2) „Mein Liebster ist im Dorf der Schmitz“ von Hölzel. 3) „Es hat nicht sollen sein“ von Abt. 4) „Schlaf wohl, du süßer Engel du“ von Abt. 5) „Wie mir's im Herzen“ von Gumbert. 6) „Niege du Böglein“ von Abt. 7) „Von dir“ von Gumbert. 8) „Gute Nacht, du mein herziges Kind“ von Abt.
8. a) Sonntag ist's } Männerchöre . . . . . Karl Weidt.  
b) Abschied } . . . . . Adolf Kirchl.  
Männergesangsverein Concordia.
9. Lannertsche Walzer-Perlen, angereicht . . . . . Ed. Kremser.

Am Klavier: Herr Musikdirektor August Hoffmeister. 9398.2.2

Musik: Die Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Adolf Voettge.

## Wenn Sie Wanzen oder sonstiges Ungeziefer haben

bietet Ihnen niemand größere Gewähr für radikale Ausrottung als die unterzeichnete Firma durch die Verwendung ihrer selbsttätigen gel. gefärb. Desinfektionsapparate. Das Ungeziefer ist sehr häufig Ueberträger anstehender Krankheiten, weshalb Mieter nur in gegen Ungeziefer versicherte Wohnungen ziehen sollten und jeder

## Hauseigentümer

sich am besten vor Schaden und Unannehmlichkeiten schützt, wenn er sich bei der  
**Ersten Bad. Versicherung geg. Ungeziefer**  
Telephon 2340 Anton Springer Markgrafenstraße 52

versichern läßt. Anderweitige Angebote sind sehr häufig wegen der Unzulänglichkeit der angewandten Mittel ganz oder teilweise illusorisch, weshalb man nur das vorliegende Angebot beachte. 10008

## Wagen und Gewichte: Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. a. m. Zahl wegen großem Bedarf die höchsten Preise. Kostlos erbeten, komme sofort. B24684.2.1 Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

**Eine Stridmaschine Nr. 8**  
für mittleres und feines Garn ist billig zu verkaufen. B24720 Berberstraße 53, 4. Stod.

**J. Bähr, Eisenwaren.**  
Rabattmarken.

**Mehrere gebrauchte  
Fahrräder,**  
für Geschäftszwecke sehr geeignet  
**zwei Damenräder u.  
ein Transport-Beiwagen,**  
sowie ein ein Zweirad anzubringen,  
sind billig zu verkaufen. B24726  
**Wilh. Göhler,**  
Balldtr. 40c, bei der Analfenstr.  
**Seidelbergpresse** mittlerer Größe  
ist billig zu verkaufen. B24716  
Rankestraße 3, parterre.



**Karlsruher Turngemeinde (1861).**

**Gut Heil!**

**Turnen:**  
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.  
 Damenabteilung A. Montags 7-9 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.  
 Damenabteilung B. Mittw. 7-9 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.  
 Frauenabteilung: Donnstags 7-9 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.  
**Spielriege**  
 Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.  
**Wanderriege**  
 Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.  
**Sängerriege**  
 Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge u. Mädchen zahlen keine Aufnahmegebühr.  
 Vereinslokal: Weisser Berg, Ludwigsplatz.  
 Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand.  
 Der Turnrat.

**Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband**  
 Ortsgruppe Karlsruhe.  
 Heute Dienstag, abends 9 Uhr, **Sitzung** im Maninger, Kontor- u. Saal. Besuch von Standeskollegen willkommen.  
 Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
 Frankfurt a. M. Bezirksverein Karlsruhe. Jeden ersten u. dritten Dienstag, abends 9 Uhr: 15907  
**Bersammlung** im „Prinz Karl“, Ede Zirkel und Lammstraße. Der Vorstand.  
**Jilichs Zitherverein**  
 Karlsruhe. Heute Dienstag 7/9 Uhr: **Probe** (Vereinsabend). Lokal: Löwenwagen.

**Pfälzerwald-Verein e. V.**  
 Ortsgruppe Karlsruhe.  
**Zusammenkunft** Mittwoch abend 7/9 Uhr **Vier Jahreszeiten** Sebelstraße 21. 10014

Bekannt vorzügliches **Salatöl**  
 per Liter M. 1.— empfiehlt **N. J. Homburger**  
 Kronenstraße 50. Mitglied des Rabattpar-Vereins. 9993  
 Telefon Nr. 152.

**Privat-Mittags- und Abendessen**  
 224715 Kreuzstraße 20, 3. St. r.  
 Ein gutes, weißes **Cheviot-Roskum**, mittlere Größe, passend für junges Mädchen, ist zu verkaufen. 10020  
 Kriegerstr. 69, 2. St.

**Militärverein Karlsruhe.**  
 (Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.)  
 Unser **Stadtgartenfest** findet nunmehr **am Samstag den 10. ds. Mts.** statt. Alles übrige wie bekannt gegeben.  
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
 Karlsruhe, 5. Juli 1909. **Der Vorstand.** 10002

**Eintracht Karlsruhe, e. V.**  
 Am **Samstag den 10. Juli** findet unser dies-jähriges **Garten-Fest** mit Doppelkonzert, Italienischer Nacht u. Tanzunterhaltung im **Gesellschaftsgarten** u. dem oberen Gartensaale (bei ungünstiger Witterung im grossen Saal) statt.  
**Anfang abends 8 Uhr. Ende 12 Uhr.**  
 Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst mit dem Bemerkem ein, dass Karten für Einzuführende am **Donnerstag den 8. crt.**, nachmittags von 4-5 Uhr, im Lesezimmer zu haben sind. 10006,2,1  
**Der Vorstand.**

**Stadtgarten**  
 Morgen den **7. Juli 1909**, ausnahmsweise nachmittags 4 Uhr:  
**Mittwochs-Konzert**  
 der gesamten Kapelle des **Badischen Leib-Grenadier-Regiments**  
 Leitung: Königl. Musikdirektors **Adolf Boettge.**

**Programm: Volkstümliche Opernmusik.**

1. Der Trompeter von Säckingen. Marsch nach Motiven der gleichnamigen Oper Nessler, Weber.
2. Der Freischütz. Ouvertüre . . . . . Weber.
3. Zauberflöte. „Zug der Priester und Sarastro-Arie“ . . . . . Mozart.
4. Hänsel und Gretel. Fantasie . . . . . Humperdinck.
5. Wilhelm Tell. Ouvertüre . . . . . Rossini.
6. Zar und Zimmermann. Divertissement Lortzing.
7. Lakme. Melodienkranz . . . . . Delibes.
8. Faust und Margarete. Potpourri . . . . . Gounod.
9. Hoffmanns Erzählungen. Selektion Offenbach.
10. Troubadur. „Arie und Miserere“ . . . . . Verdi.
11. Mignon. Romanse: „Kennst du das Land“ . . . . . Thomas.
12. Carmen. Tonbilder . . . . . Bizet.

Eintritt: { Abonnenten . . . . . 30 Pfg.  
 Nichtabonnenten . . . . . 50 Pfg.  
 Programm . . . . . 10 Pfg.  
 Die Musikabonnements haben Gültigkeit. 10008  
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

**Moninger-Garten.**  
 Morgen Mittwoch den 7. Juli, 8 Uhr abends:  
**Militär-Fest-Konzert**  
 der Kapelle des **Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“.**  
 Leitung: Obermusikmeister **S. Riese.**  
 Eintritt à Person 20 Pfg.  
**Illumination des Gartens.**  
 NB. Das Programm enthält u. a.: Großer Zapfenstreich, Metraite und Gebet, „Graf Zeppelin's Reiterstück“, Ein Studentenrommers, Potpourri. Solo für Fanfaren-Trompeten u. i. w. 10000

**Im Hilderhof**  
 Dienstag den 6. Juli, von 8-11 Uhr: 224754  
**Humoristisch. Konzert, Gruppe Rensmann.**  
 Es ladet höfl. ein **F. Hilderhof.**

**Amerik. Dentist Roessler**  
 von der Reise zurück.  
 2.1 Kaiserstrasse 122. — Tel. 2363. 224742

Zwei äußerst tüchtige Kaufleute (verh.) suchen zu einem **großen Gewinn bringenden Unternehmen**  
**20 000 Mark**  
 Beteiligung zu günstigen Bedingungen. — Offerten unter Nr. 224756 an die Expedition der „Badischen Presse“.  
 1 großer, guter. Reis- und 1 Holzstoffer billig abzugeben. Kaiserstraße 227, hinter Seitenbau, 2. Stod. 224770  
 Großer Schrank für Kleider u. Weibzeug, sowie 1tür. Schrank ganz billig abzugeben. 224768  
 Kaiserstraße 227, Särzerei.

**Billige Grabsteine zu Ausnahmepreisen.**  
 Ein Lager in schönen, modernen Grabsteinen, sowie Denkmälern, in allen Steinarten, wird einzeln dem Verkauf ausgesetzt unter Zusicherung tabelloser Ausführung und prompter Bedienung, sowie billiger Berechnung. 8986\*  
 Den geehrten Hinterbliebenen ist Gelegenheit geboten, hier billigst ihren Bedarf zu decken und ladet zur Befähigung höflichst ein  
**A. Striebel, Steinhauermeister,**  
 Karlsru.-Mühlburg, Glämerstr. 14.

**Eier!**  
 Durch das Einkalfen von Eiern kommen einige Tausend nur leicht angeknackte **frische Bruch-Eier**  
 à 4 1/2 u. 5 Pfg. pro Stück, zum Verkauf.  
**Eier-Großhandlung Ch. Schäfer**  
 Erbprinzenstraße 8, im Hof. 9995,2,1

**Für Spediteure.**  
 Für einen Umzug Karlsruhe-Bensingen ist bis 15. ein kleinerer Möbelwagen nötig und erbittet Offerten unter Nr. 5991a an die Exp. der „Bad. Presse“.  
 Eine gut erhaltene **Wadeeinrichtung** (Kohlenfeuerung), ein **Kinderliegewagen**, ein **dreiarmer Gaslüfter**, ein **Gasherd** mit 2 Flammen, eine kleine **Dezimalwaage**, zwei eiserne **Gartenstühle** und sonst Verschiedenes ist billig zu verkaufen. **Nach. Kriegerstr. 132, Büro. 9996**

**Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.**  
 Schmerz erfüllt gehen wir die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Rosa Feger, geb. Siffing,** nach kurzer Krankheit selig entschlafen ist. 10024  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**H. J. Feger, nebst Kindern.**  
 Karlsruhe, den 5. Juli 1909.  
 Beerdigung Mittwoch vormittag 10 Uhr. Trauerhaus: Kantestraße 18, 2. St.  
 Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Tiefschmerz teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter **Karoline Grammlich, geb. Krembsler** nach langem schweren Leiden im Alter von 48 Jahren heute früh um 6 Uhr sanft verschieden ist. 9992  
 Karlsruhe, den 5. Juli 1909.  
**Anton Grammlich zum „Lohengrin“ und Kinder.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
 Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind **Irma Hedwig Maria** nach kurzem, schwerem Krankenlager, im Alter von 3 Jahren heute mittag 12 Uhr in die Schar seiner Engel abzurufen. 9992  
 Karlsruhe den 5. Juli 1909.  
 Um stille Teilnahme bitten:  
 Namens der tieftrauernden Familie:  
**Max Briegel, Gr. Revisor.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 224712  
 Trauerhaus: Müppurertstraße 29a.

**Danksagung.**  
 Für die anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels **Karl Weng** bewiesene herzliche Teilnahme sagen innigen Dank. 10001  
**Familie Weng.**  
**Familie Schrempf.**

**Bäckerei-Gesuch.**  
 Zwei tüchtige Bäcker, a. St. in erstem Gehalt tätig, suchen auf 1. Okt. gut gehende Bäckereien zu pachten oder zu kaufen. Einbeirat nicht ausgeschl. Off. u. Nr. 224629 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Wirtschaft!**  
 Die Wirtschaft zum **Stolzengfels**, Augartenstraße 19 ist sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirthe zu verpachten.  
**Brauerei A. Printz,**  
 2.1 Kaiserallee 15. 10005

**Teilhaber**  
 mit 400 M. Einlage, Sache brachte in 4 Monaten 1400 M. gef. d. B. B. beilegen. Offerten postlag. M. A. 377. 224709

**3000-3500 Mark**  
 als 3. Hypothek auf Haus in guter Lage gesucht.  
 Offert. unter Nr. 224699 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**12 000 Mark**  
 auf II. Hypothek per 1. August od. 1. Oktober von Selbstgeber gesucht. Vermittler zwecklos. Offerten an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten unter Nr. 224600.

**Zweite Hypothek gesucht,**  
 10 000 M. zur Ablösung auf gutes Objekt, pünktliche Zinszahlung. Von Selbstgeber ermücht Offerten unter Nr. 224700 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**3100 Mark**  
 als 1. Hypothek auf fast neues Wohnhaus und Keller aufzunehm. gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 224708 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein in bester und schöner Lage befindliches maßgebendes, 3stödig. **Wohn- und Geschäftshaus** in mittlerer Garnisonstadt Badens, sehr geeignet für Regerei, da im ganzen Stadtteil keine vorhanden, mit großem Hof, Hintergebäude, Garten, evtl. Stallung, umfänglich halber zu verkaufen. Miete M. 4800-5000.—. Preis M. 90000.—. Offerten unter Nr. 22489a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

**Wirtschaften zu vergeben.**  
 Mehrere gangbare, in gut. Lagen in Karlsruhe befindlich. **Wirtschaften** sind am 1. Oktober s. e. od. früher an tüchtige, kautionsfähige Wirthe als **Wächter** eventl. auch als **Bäcker** zu vergeben. Gefl. Offerten unter Nr. 9991 an die Exp. der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

**Klavier,**  
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 224672 an d. Exp. der „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht:**  
 1 geb. Beerenpresse u. 1 Eismaschine für Gefrorenes. 224551  
 Zähringerstr. 72, 1. St.  
**Firmenschild,**  
 größer, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 224676 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.









dauern

bis inkl. Mittwoch den 7. Juli

und bieten jedem Käufer **unerreicht große Vorteile.**

# Herm. Schmoller & Cie.

**AUSSTATTUNGSHAUS**  
MODERNER  
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

**MÖBELMAGAZIN**  
VEREINIGTER SCHREINERMEISTER  
E. G. M. U. H.  
AMALIENSTR. 31 TELEPHON 114  
GEGRÜNDET 1883.

STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON  
ZIRKA 60 MUSTERZIMMERN.  
LAGER IN STOFFEN, GARDINEN  
ETC. BESICHTIGUNG ERBETEN.  
KOSTENVORANSCHLÄGE  
GERNE ZU DIENSTEN.  
EIGENE TAPETIERWERKSTÄTTE.

**Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfle**  
Karlsruhe-Bulach — Telephon 2446  
**Haushaltungswäsche — Hotelwäsche**  
Rasenbleiche — schonendste Behandlung.  
Die Wäsche wird prompt abgeholt und zugestellt  
Nach auswärts franko gegen franko.  
Verlangen Sie bitte Preisliste. 1054\*

**1 Massanzug 16 Mk.**  
1 Paletot 16 Mk. Svide Fass.  
Rob. Deff. Witz. fr. Max Daxer.  
Ratibor 5. 2578a

**Ausgefallene Haare taufi**  
Wilh. Sager, Friseur, Karlsruhe,  
220657 Kaiserstraße 61. 14.5

**Stühle**  
werden dauerh. geflocht. u. repariert.  
Stuhlflechterei **Fr. Ernst**,  
Adlerstraße 3. 8911.8.7

**Geld-Darlehen** ohne Bürgen,  
Ratenrückzahl., gibt schnell-  
stens **Marcus, Berlin**, Schönhauser  
Allee 136. (Austporto.) 5858a.3.2

**Lichtpausanstalt**  
mit elektrischem Betrieb von 8508  
**J. Dolland, Karlsruhe**,  
Vorholzstr. 48. Telephon 1612.

**Telegramm!**  
Wegen großen Warenbedarfs er-  
zielen die tit. Herrschaften stau-  
nend hohe Preise für getragene  
Herren- u. Damenkleider, Schuhe,  
Stiefel usw. Postkarte genügt.  
**J. Stieber**,  
2924404.4.3 Markgrafenstraße 19.

**Bucherer**  
empfiehlt  
**Bügel-  
Kohlen**  
2 Pfd.-Paket 15 Pfg.  
**Bündel-  
Holz**  
9186.5.5  
groß. Bündel 12 Pfg.  
**Bucherer**  
in den bekannten Ver-  
kaufsstellen.

**Gegen monatliche  
Ratenzahlungen**  
erhalten Sie von reellstem Versand-  
hause Damenkleiderstoffe, Anzugs-  
stoffe, Damen- und Herren-Kon-  
fektion, Wäsche- und Aussteuer-  
artikel. Gesl. Offert. unt. Nr. 9680  
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. \*

**Darlehen** gibt schnellstens Privat-  
mann (ratenw. Rückzahl.) jedermann,  
Offizieren, Studenten, auch Opposi-  
tisten. **Fuchs, Berlin**, Char-  
lottenstraße 73. 5926a5.2

**Geld** a. jed. auf Schuldschein o.  
Ratenrückzahlung, a. u.  
Bürgern, auch Hypothek, reellste Er-  
ledigung. **Direktor Thiele, Berlin**  
W. 36, Steinmetzstr. 38. 5960a.9.2

**Guterh. Damenfahrrad**  
starles **Armenador** ist billig zu  
verkaufen.  
**Georg-Friedrichstr. 26, 5. St., t.**

Unsere  
**90** Pfg.  
Tage

geben ein Bild unserer Leistungsfähigkeit.  
Nützen Sie die Vorteile!

**Geschw. Knopf**